Die Schuhfabrik von Heinrich Höfers in Varel 1919 bis 1955/56

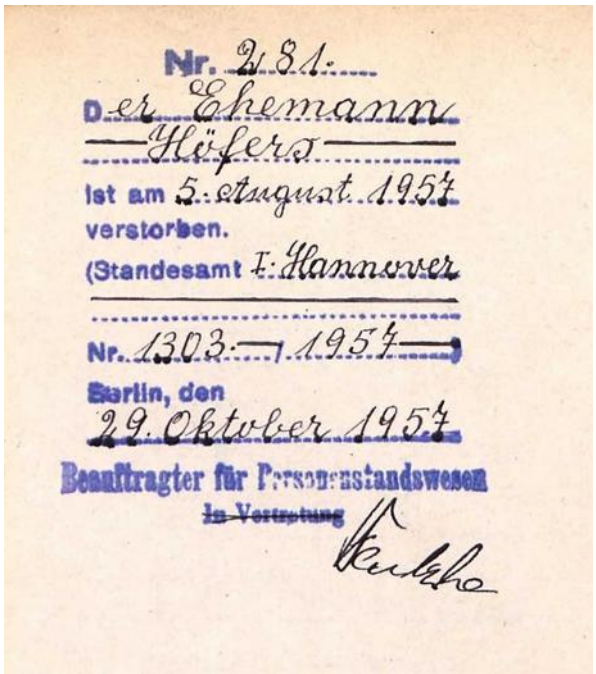
1) Biografische Daten zur Familie Höfers

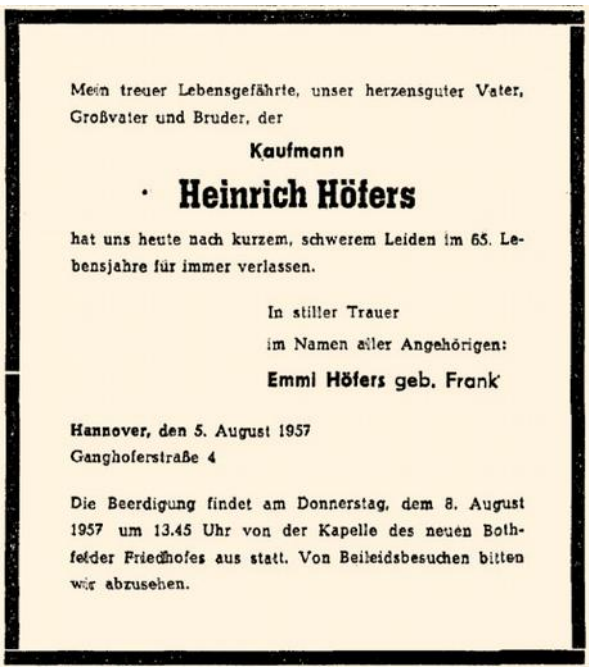
<u>Heinrich</u> Martin Karl Höfers:
Geboren am 8. April 1892 in Bockhorn (Amt Varel, Großherzogtum Oldenburg),
Sohn des Schuhmachermeisters Johann Reinhard Höfers und dessen Ehefrau Emma Katharine Therese, geborene Brunken (beide wohnhaft Bockhorn), evangelisch-lutherisch getauft.

Heirat[1] am 2. April 1919 in Berlin (Lederhändler, wohnhaft Varel, Lange Straße 7),
mit der **<u>Anna</u> Emilie Emma, geborene Frank** (Kassiererin, wohnhaft Berlin, Romintener Straße[2] 32, geboren am 21. Juli 1896 in Berlin[3], evangelisch-lutherisch getauft, Tochter des Tischlermeisters Ferdinand Frank und dessen Ehefrau Emma Berta Pauline Hoffmann, beide wohnhaft Berlin),

aus der Ehe eine **Tochter Jutta Höfers (**geboren am 28. November 1941 in Varel, Geburtsurkunde Standesamt Stadt Varel, Nr. 203/1941, verstorben am 28. Dezember 1999 in Hannover).

Heinrich Höfers verstorben am 5. August 1957 in Hannover im Alter von 65 Jahren,
bestattet am 8. August 1957 auf dem Neuen Bothfelder Friedhof in Hannover.


Nr. 281.
Der Ehemann
Höfers
ist am 5. August 1957
verstorben.
(Standesamt I: Hannover
Nr. 1303 — 1957
Berlin, den
29. Oktober 1957
Beauftragter für Personenstandswesen
In Vertretung


Mein treuer Lebensgefährte, unser herzensguter Vater, Großvater und Bruder, der

Kaufmann

Heinrich Höfers

hat uns heute nach kurzem, schwerem Leiden im 65. Lebensjahre für immer verlassen.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen:
Emmi Höfers geb. Frank

Hannover, den 5. August 1957
Ganghoferstraße 4

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 8. August 1957 um 13.45 Uhr von der Kapelle des neuen Bothfelder Friedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Abb.: Randvermerk in Heiratsurkunde Heinrich Höfers und
Anzeige in „Nordwest-Zeitung – Der Gemeinnützige“, 7. August 1957.

---

[1] Heiratsurkunde Standesamt Berlin VIIc, Nr. 281/1919. www.ancestry.de
[2] Seit 1936 trägt die Straße den Namen Grünberger Straße.
[3] Geburtsurkunde Standesamt Berlin VIIb, Nr. 1818/1896. www.ancestry.de

Heinrich Höfers zum Gedenken

Varel. Fern seiner Heimatstadt Varel verstarb in Hannover der frühere Vareler Schuhfabrikant Heinrich Höfers. In einer wirtschaftlich bedeutenden Epoche der Stadt Varel hatte der Name Heinrich Höfers stets einen guten Klang und alle diejenigen, die ihn wirklich gekannt haben, werden mit tiefer Wehmut das Scheiden dieses Mannes bedauern. Was Heinrich Höfers einst vielen seiner Betriebsangehörigen und Freunden Gutes getan hat, wird unvergessen bleiben.

Abb.: Nachruf in „Nordwest-Zeitung – Der Gemeinnützige“, 10. August 1957.

Abb.: Heinrich Höfers, 15. September 1945.
Quelle siehe Seite 25.

2) Zur Firmengeschichte 1919 bis 1933

Am **14. Januar 1919** beginnt Heinrich Höfers seine Geschäftstätigkeit mit einer Schäftemacherei in der Langen Straße 7 im Hause des Bäckermeisters Lehmann.

Am **13. Juli 1920** annonciert er die Eröffnung einer
Leder- und Schuhmacherbedarfsartikel-Handlung am Schloßplatz 2.

Geschäfts-Eröffnung!

Eröffne mit dem heutigen Tage im Hause des Herrn Bäckermeisters **Lehmann**, Langestrasse 7, eine

Schäftemacherei.

Halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Heinr. Höfers.

Abb.: „Der Gemeinnützige“, Varel, 14. Januar 1919.

Meiner werten Kundschaft zur Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage neben meiner Schäftemacherei eine

Leder- und Schuhmacher-bedarfsartikel-Handlung

eröffnete. — Es ist mein Bestreben, nur gute Ware in großer Auswahl zu mäßigen Preisen zu führen, und bitte, das mir bisher erwiesene Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

H. Höfers, Schloßplatz 2.

Abb.: „Der Gemeinnützige“, Varel, 13. Juli 1920.

Abb.: Schloßplatz 2 in Varel. Dort betrieb nach Höfers auch Erich Bischoff Mitte der 1920er Jahre eine Lederhandlung und Schäftemacherei. Bild ca. 1925. Archiv Heimatverein Varel.

Auszug aus „Nachrichten für Stadt und Land“, Oldenburg, **16. August 1922**:
„Varel, 15. August. Die an der Mühlenstraße belegene Besitzung (Wohnhaus und Schlachthaus des Schlachtermeisters A. Rieger ging durch Vermittlung von Auktionator Koopmann für 315.000 Mark an Schuhfabrikant Höfers hier über. Herr Höfers gründete vor zwei Jahren am Schloßplatz eine Schuhfabrik, aber nach kurzer Zeit überstieg die Nachfrage schon bei weitem die Fabrikation.
Herr Höfers will nun am neuen Orte die Fabrik bedeutend vergrößern, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Für unsere Stadt ist das Unternehmen mit Freuden zu begrüßen. (…).“

DokuArchiv Heimatverein Varel, Industrie-Handel-Handwerk-Dienstleistung, ID 611:
Im **Oktober 1922** Geschäftsverlegung in die Mühlenstraße 61.

Auszug aus „Nachrichten für Stadt und Land“, Oldenburg, 7**. Februar 1924**:
„Varel, 7. Februar. Zu begrüßen ist das Emporblühen der Industrie in unserer Stadt. Die Herren Wiggers und Köchy, Bürstenfabrik, haben dieser Tage mit dem Bau eines Doppel-Wohnhauses und Fabrikgebäudes (80 Meter Front) im Grashof, dem Bahnhof gegenüber, begonnen. (…). Weiter **beginnt dieser Tage Schuhfabrikant Höfers im Grashof mit dem Bau eines Wohnhauses und Fabrikgebäudes**. Beide Firmen, aus kleinen Anfängen entstanden, sind so mit Aufträgen überhäuft, daß sie demnächst mit je einer Angestellten- und Arbeiterzahl von 300 rechnen. (…).
Schuhfabrikant Höfers verkaufte dieser Tage seine hiesige Schuhfabrik an der Neumühlenstraße für 10.000 Mark an den Kaufmann B. Reimers hierselbst.“

Auszug aus „Nachrichten für Stadt und Land“, Oldenburg, 7**. Februar 1924**:
„Varel, 11. März. Schuhfabrikant Höfers hier verkaufte seine am Schloßplatz belegene Besitzung für 31.000 Mark an den Bücherrevisor Reuter hierselbst.“

Auszug aus „Republik“, Rüstringen, 5**. August 1924**:
„Die Schuhfabrik hat in diesen Tagen ihren Umzug vollzogen.“

— Aus dem Geschäftsleben. Auf dem Gelände des Grashofs an der Hafenstraße sind zwei neue Fabrikgebäude entstanden, eine Bürstenfabrik von Wiggers u. Köchy und eine Schuhfabrik von Heinrich Höfers. Die Schuhfabrik hat in diesen Tagen ihren Umzug vollzogen. Am 1. Oktober wird wahrscheinlich die neue Bürstenfabrik so weit gediehen sein, daß sie ihren Betrieb aufnehmen kann. Hoffentlich bessert sich bis dahin die wirtschaftliche Lage, damit auch hier wieder eine Arbeitsmöglichkeit vorhanden ist. Dem Vernehmen nach wird die Firma Wiggers u. Köchy am 1. Okt. noch 40—50 Mann einstellen.

Abb.: Darstellung des Firmengebäudes in der ursprünglichen zweistöckigen Bauweise, Gorch-Fock-Straße, rechts das Wohnhaus des Inhabers, Grashof, auf einem Briefkopf der Firma Heinrich Höfers, Varel. Archiv Heimatverein Varel.

Abb.: Archiv Heimatverein Varel. Nr. F 11214.

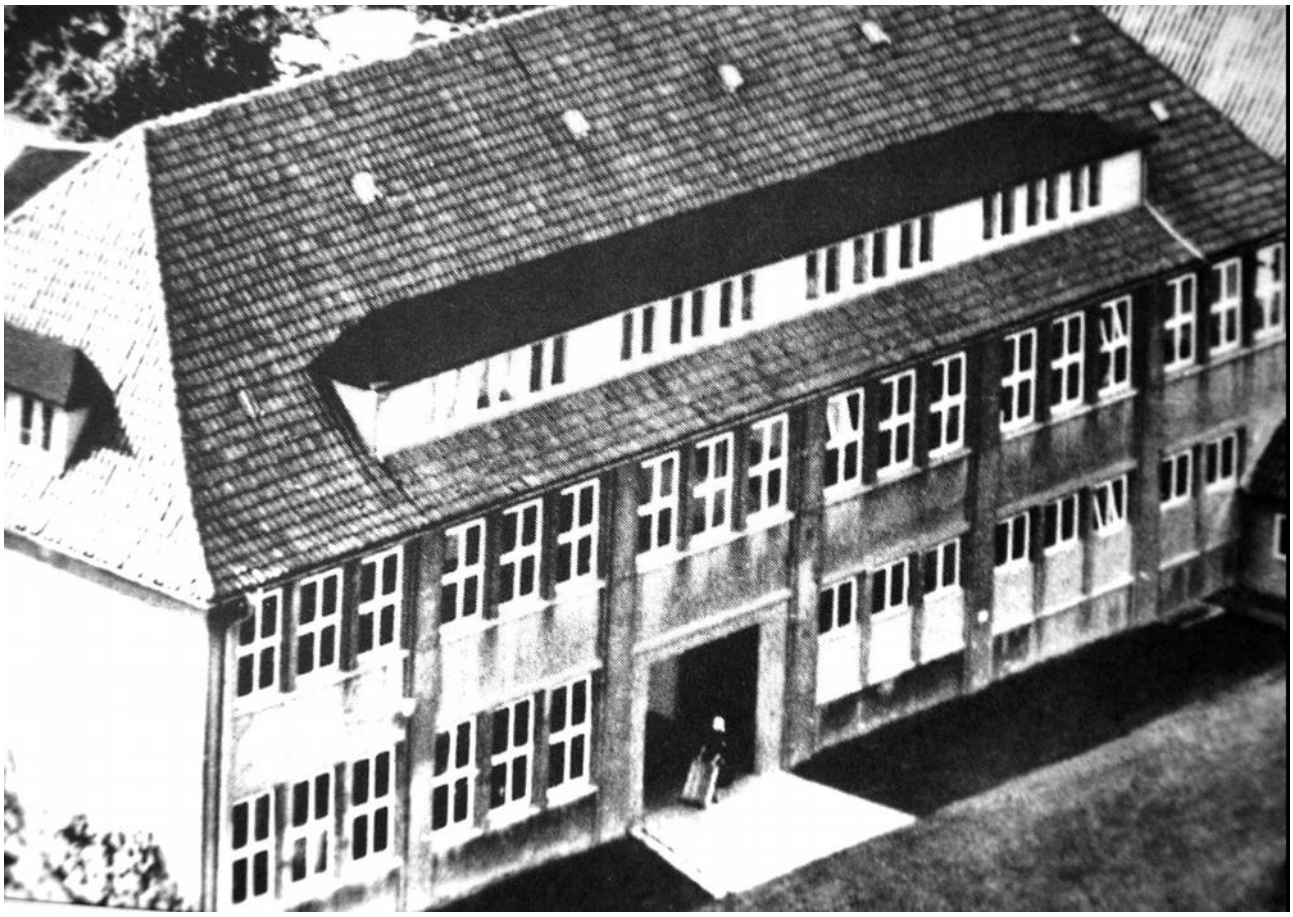


Abb.: Das ursprünglich zweistöckige Firmengebäude wurde später mit einem Satteldach und entsprechenden Ausbauten aufgestockt. Archiv Heimatverein Varel.

Auszug aus „Wilhelmshavener Tageblatt“, **11. März 1924**:

Beilage zu Nr. 257. **Wilhelmshavener Tageblatt** 1. November 1924.

Nach Varel

Ein Rückblick auf die Pressetagung. — Varel, die Gartenstadt. — Varel, die Industriestadt.

„(...). Besten Rufes erfreut sich auch die Firma Heinrich Höfers, Lederhandlung und Schuhfabrik.
Die Firma wurde 1919 als Lederhandlung und Schäftefabrik von dem alleinigen Inhaber Heinrich Höfers gegründet. Im Jahre 1921 wurde die Schuhfabrikation aufgenommen.
Es wurden **etwa 20 Arbeiter** beschäftigt und es wurden in der Hauptsache Arbeitsstiefel hergestellt.
Im Frühjahr 1924 wurde mit dem Bau einer neuen Fabrik begonnen, die sich seit dem 1. August des Jahres in Betrieb befindet. Es wurden die modernsten Maschinen angeschafft, die es ermöglichen, die Produktion gegenüber dem bisherigen Betrieb zu verdreifachen.
Die Firma beschäftigt **heute etwa 65 Arbeiter und Angestellte** und stellt täglich etwa 300 Paar Stiefel her.
Demnächst soll noch die Fabrikation von Schaft- und Reitstiefeln aufgenommen werden, wozu die Maschinen bereits aufgestellt sind. (…).“

Auszug aus „Nachrichten für Stadt und Land“, Oldenburg, 2**. Februar 1925**:

509

1. Beilage

zu Nr. 32 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, dem 2. Februar 1925

Neue Vareler Industrie.

Vereinigte Bürstenfabriken Wiggers & Köchy. — Heinrich Höfers Schuhfabrik. — Wollwarenfabrik von Max Vater.

„(...). Heinrich Höfers Schuhfabrik ist ebenfalls ein junges Unternehmen.
Die Fabrik mit dem hübschen Wohnhause des Inhabers daneben liegt auf der anderen Seite des Grashofs.
Die Firma wurde im Jahre 1919 gegründet.
Im Jahre 1921 wurde der Betrieb bedeutend erweitert, und die Produktion stieg auf täglich 100 Paar Stiefel Da der alte Betrieb sich bald als zu klein erwies, wurde im Januar 1924 mit dem Bau der neuen Fabrik begonnen.
Durch Anschaffung der modernsten Maschinen konnte die Produktion auf täglich 300 Paar erhöht werden.
Beschäftigt werden **heute etwa 50 Arbeiter und Angestellte**.
Es können aber während der Saison etwa 100 Personen beschäftigt werden.
Während bei den Pinseln und Bürsten nur wenig maschinell, alles mit der Hand gearbeitet wird (Qualitätsware!) dröhnt die Fabrikhalle von Höfers vom Gestampf und Geratter einer großen Anzahl von Maschinen.
Von der Tierhaut bis zum fertigen Schnürschuh oder Schaftstiefel muß das Stück durch nicht weniger als 40 Maschinen gehen, die natürlich so angeordnet sind, daß kein Weg- oder Zeitverlust eintritt. Eine nimmt's der anderen förmlich ab. Oberleder, Sohlen, Absätze stanzt eine starke Maschine aus der Haut.
Über Leisten zieht eine andere das Oberleder, eine weitere nagelt die Sohlen mit drei Reihen 'Plüggen' – Holzstifte, die sie selber schneidet – darunter. Wieder andere beschneiden, glätten und steppen, bauen die Absätze zusammen und befestigen sie usw.
Es wird nur starkes Arbeitsschuhzeug für die Landwirtschaft angefertigt; aber auch das hat treffliche Form und erfährt die sorgfältigste Bearbeitung. Der ganze Hergang bei der Fertigstellung eines Schuhes oder Stiefels dauert 1 ½ bis 2 Stunden. Man kann also beinahe darauf warten.

Gesucht per sofort
8 bis 10 Schuhmacher,
die auf lange Stiefel (Handarbeit) eingearbeitet sind.
Heinr. Höfers, Schuhfabrik,
Varel.

Abb.: „Wilhelmshavener Tageblatt“,
3. **September 1925**.

Das Leder stammt zumeist aus holsteinischen Fabriken.
Die Maschinen stehen in der Mehrzahl unten; die Stepperei ist oben, daneben das wohlgeordnete Lager (12.000 Paare!), das auf Schlechtwetter für den Absatz wartet.
Zum Frühjahr und im Herbst ist Hochkonjunktur.
Auch hier wie drüben ein junger Inhaber, der vertrauensvoll in die Zukunft schaut.
Sie wird ihn sicher nicht enttäuschen.“

Mai / August 1926: Lohnstreik bei Höfers wegen angekündigter Lohnkürzung um 10%

Aus der „Republik“, Rüstringen, 11. Mai 1926:
„Varel. Stillegung der Schuhfabrik H. Höfers? Uns wird geschrieben: Die Arbeiterschaft der Firma Höfers wurde die vierzehntägige Kündigung zugestellt. Hiervon werden etwa 30 Personen betroffen. Die Ursachen der Kündigung sind folgende: Herr Höfers hatte einen Lohnabzug von 10 Prozent bekanntgegeben. Die Arbeiterschaft lehnte es ab, sich mit diesem Abzug einzulassen.
Herr Höfers erklärte, daß dann sein Betrieb nicht mehr leistungsfähig wäre und er denselben schließen müsse. Ferner sagte er, daß diejenigen, die mit der Kürzung nicht einverstanden wären, entlassen würden. Bemerkt sei noch, daß in dem Betriebe vom 1. November vorigen Jahres bis zum 21. April diesen Jahres in der Woche nur drei Tage gearbeitet wurden. Nachdem nun wieder drei Wochen voll gearbeitet wird, glaubt Herr Höfers, daß die Zeit für eine Lohnkürzung gekommen ist. Über diese Maßnahme war die Arbeiterschaft empört und wandte sich dagegen.
Aber Herr Höfers weiß doch auch, daß **seine Leute alle im Zentralverband der Schuhmacher organisiert sind. Er selbst ist Mitglied des deutschen Schuhfabrikanten-Verbandes. Zwischen beiden Verbänden besteht seit Jahren ein Reichstarifvertrag**. Diese Tatsache kann Herr Höfers doch nicht außer acht lassen. Er sollte das um so weniger tun, als er schon bei manchen Klagen beim Gewerbegericht unterlegen ist.“

Aus der „Republik“, Rüstringen, 18. August 1926:
„Varel. Beigelegter Lohnstreik. Die Lohnstreitigkeiten bei der Firma Höfers (Schuhfabrik), welche seinerzeit hier erwähnt wurden, sind nun nach einem Vierteljahr endgültig erledigt worden.
Die Firma versuchte zeitweise, mit allen Mitteln einen Lohnabbau durchzusetzen, wurde aber immer wieder auf den Reichstarifvertrag verwiesen. Als bei den einzelnen Arbeitern kein Mitleid für die Firma Platz fand, wandte sich die Firma an die Bezirkstarifkommission nach Hamburg. Als aber auch von da aus wenig Aussicht auf Lohnabbau war, zog die Firma ihren Antrag zurück. Die Lohnstreitigkeiten fanden hiermit ihren Abschluß. Es wäre nun zu wüschen, daß diese Firma in Zukunft ihre Arbeiter und Arbeiterinnen mehr einschätzen lernt. Da die Firma bestrebt ist, nur Qualitätsware herzustellen, so ist erst recht ein guter Stamm Arbeiter notwendig. Und wenn in heutiger Zeit die Firma wieder flott beschäftigt ist, so trägt auch der Arbeiter sein gut Teil dazu bei.“

25.-29. November 1926: Erneuter Tarifkonflikt wegen angekündigter Lohnkürzungen

Varel.

ef. **Arbeitsniederlegung.** Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Höfers, Schuhfabrik, haben gestern mittag die Arbeit niedergelegt. Der Reichstarifvertrag für das Schuhmachergewerbe war seitens der Zentralleitung der Gewerkschaft gekündigt. Dieses nun macht sich Herr Höfers zu nutze und erließ am 20. November einen Anschlag, in welchem er eine 10prozentige Lohnkürzung seinen Leuten unterbreitete, andernfalls jeder, der zu diesen neuen Bedingungen nicht arbeiten wollte, am 4. Dezember sich als entlassen zu betrachten hat. Alle Verhandlungen, die die Vertreter der Arbeiterschaft mit der Firma hatten, um eine Beilegung des Streites herbeizuführen, scheiterten und so erschien gestern der neue Anschlag mit den ab 4. Dezember geltenden neuen Akkordsätzen. Eine 10-, 20-, ja 25prozentige Reduzierung der Akkordsätze sollte nunmehr Platz greifen. Eine gestern mittag im Betrieb abgehaltene Betriebsversammlung sprach sich für folgende Forderungen aus: Alle alten Löhne und

Akkorde bleiben bestehen. Die nicht den tariflich vereinbarten Lohn erreichenden Arbeiter sollen entsprechend eine Zulage erhalten. Hierauf erklärte der Herr Höfers, den Betrieb nicht weiterzuführen und mußten die Leute die Arbeit einstellen. Eine sich anschließende Betriebsversammlung bei Willers ließ den einstimmigen Willen aller erkennen, an den gestellten Forderungen unbedingt festzuhalten. Herr Höfers hat jedenfalls kein Ruhmesblatt seinen bisherigen Erfolgen auf diesem Gebiet hinzugefügt. Schon im Frühjahr versuchte er dasselbe Manöver, das dank der Entschlossenheit der dort beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen abgewehrt wurde. Möge es auch diesesmal so gehen, daß die vermehrte Profitsucht des Herrn Höfers an dem zähen Widerstand der Belegschaft scheitert. Die Ortsleitung des Schuhmacherverbandes läßt vor Zuzug dringend warnen. So ist den Arbeitern ein Kampf aufgezwungen worden, der bei etwas mehr sozialem Verständnis hätte vermieden werden können.

Abb.: „Republik“, Rüstringen, 26. November 1926.

Varel.

ek. **Wiederaufnahme der Arbeit.** Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Höfers Schuhfabrik haben am heutigen Montag die Arbeit wieder aufgenommen. Die am Sonnabend gepflogenen Verhandlungen unter Hinzuziehung des Bezirksleiters des Schuhmacher-Verbandes führten dazu, daß Herr Höfers seine geplanten Maßnahmen zurückzog, so daß ohne Lohnabzüge und Akkordreduzierungen das alte Arbeitsverhältnis bestehen bleibt. Jedenfalls ist dieses ein schöner Erfolg gut gewerkschaftlich organisierter Kraft und sollte daraus die Folge gezogen werden, die Organisation noch kräftiger zu gestalten.

Abb.: „Republik“, Rüstringen, 29. November 1926.

November 1927:
„Der Schuhfabrikant Höfers scheint sich ein ganz besonderes Vergnügen daraus zu machen, in dauernden Differenzen mit seiner Belegschaft zu liegen“

Ein ehrbarer Fabrikant. Der Zentralverband der Schuhmacher, Bezirk V, schreibt uns: Der Schuhfabrikant Höfers scheint sich ein ganz besonderes Vergnügen daraus zu machen, in dauernden Differenzen mit seiner Belegschaft zu liegen. Seit fast zwei Jahren ist der Zentralverband der Schuhmacher gezwungen, der Willkür dieses Herrn entgegenzutreten. Zur Beilegung von Differenzen wurden im April 1927 Verhandlungen zwischen Herrn Höfers einerseits und seiner Belegschaft und dem Gewerkschaftsvertreter andererseits gepflogen, die auch zu einer Einigung führten. Damals wurden die Akkordlöhne neu vereinbart, wobei die Belegschaft beachtliche Zugeständnisse machte und der Firma einen Teil der erzielten Ueberverdienste über den vertraglichen Mindestlohn opferte. Da der Vertrag auch diese Ueberverdienste sichert, lag ein freiwilliges Entgegenkommen der Belegschaft vor, welches zum großen Teil deshalb gebracht wurde, um für alle Zeiten Ruhe zu haben. Darin sieht sich aber die Belegschaft arg getäuscht. Obwohl im Abkommen vom April ausdrücklich gesagt ist, daß zukünftige Lohnzulagen auf die im Abkommen festgelegten Akkordsätze voll Anrechnung finden müssen, weigert sich Herr Höfers, die am 3. 10. in Kraft getretene Lohnerhöhung zu zahlen. Der Hinweis der Gewerkschaft auf das von Herrn Höfers unterzeichnete Abkommen blieb unbeantwortet. Die Lohnerhöhung wurde nicht ausbezahlt. Herr Höfers war also seiner Belegschaft gegenüber wortbrüchig geworden. Doch nicht genug damit: Als wir Klage beim Arbeitsgericht einreichten und den Vorsitzenden des Betriebsrates beauftragten, die Unterschriften zu besorgen, wurde der Betriebsratsvorsitzende mit „Hetzer“ und „Wühler“ betitelt; ja es wurde sogar der Versuch gemacht, den Betriebsratsvorsitzenden zu entlassen. Dreimal forderte dieser saubere Herr die Zustimmung zur Entlassung von den übrigen Betriebsratsmitgliedern, und als er sie trotz argen Tobens nicht bekam, meinte er, er würde diejenigen, die ihm nicht genehm seien, doch früher oder später an die Luft setzen!

Abb.: „Republik“, Rüstringen, 4. November 1927.

Juni / Oktober 1929:
„Rabiates Unternehmertum“ und „Lohndrückerei der Firma Höfers“

Varel.

t. Rabiates Unternehmertum. Schon des öfteren haben wir uns mit der arbeiterfeindlichen Einstellung des Inhabers der Schuhfabrik Höfers beschäftigt. Die Lohn- und Arbeitsbedingungen in diesem Betriebe sind die denkbar schlechtesten. Die Gewerkschaft wollte der Inhaber dadurch fernhalten, daß er einen Anschlag herausgab, worin er androhte, jeden zu entlassen, der sich gewerkschaftlich betätige. Als nun fünf Mann sich doch der Gewerkschaft anschlossen, hat er diese wegen Mangel an Arbeit entlassen. Dieses Vorgehen gegen die organisierte Arbeiterschaft ist um so befremdender, weil Herr Höfers, wenn es darum geht, Zinsermäßigung von der Stadt zu erlangen, auch den Weg zu den verhaßten Sozialdemokraten findet. Es wird Sache unserer Stadtvertreter sein, diese Leute im Auge zu behalten.

Abb.: „Republik“, Rüstringen, 24. Juni 1929.

t. Lohndrückerei der Firma Höfers. Die Firma Höfers, Schuhfabrik, ist dafür bekannt, daß sie mit allen Mitteln versucht, aus den Knochen ihrer Arbeiter Profit zu schlagen. Wiederholt schon hatten wir Gelegenheit, über Klagen gegen die Firma vorm Arbeitsgericht zu berichten. Ein starkes Stück leistete sich die Firma jetzt wieder. Der Belegschaft wurde ein Revers zum Unterzeichnen vorgelegt, wodurch sich jeder verpflichten sollte, bei zukünftigen tariflichen Lohnerhöhungen keinen Anspruch darauf zu erheben. Wie wir hören, haben sich bereits einige zur Unterzeichnung gefunden. Praktischen Wert hat diese Maßnahme für die Firma nicht.

Abb.: „Republik“, Rüstringen, 25. Oktober 1929.

Februar 1930:
„Klagen über schlechte Lohn- und Arbeitsbedingungen“

t. **Klagen über schlechte Lohn- und Arbeitsbedingungen.** Wie uns vom Vorstand des Schuhmacherverbandes mitgeteilt wird, werden bei der Firma Höfers ganz neue Wege in der Entlohnung eingeschlagen. Um die Zahlung des Tariflohnes zu umgehen, werden den Beschäftigten am Zahltag außer den gesetzlichen Abzügen noch weitere 10 Prozent vom Lohn abgezogen. Dann läßt man sich den ausgezahlten Lohn quittieren und legt einen Revers zur Unterschrift vor, wonach der betreffende Lohnempfänger nichts mehr von der Firma zu verlangen hat. Wer sich weigert, die Unterschrift zu leisten, wird fristlos entlassen. Wenn solche Zustände in der heutigen Zeit noch möglich sind, so doch nur, weil die Belegschaft nicht restlos organisiert ist. Diese Handlungsweise des Unternehmers wird hoffentlich dazu führen, daß die Belegschaft sich restlos der Organisation anschließt, dann wird es auch dort möglich sein, annehmbare Lohn- und Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Abb.: „Republik“, Rüstringen, 20. Februar 1930.

November 1930:
„Lange Arbeitszeit – Niedrige Löhne“

t. **Lange Arbeitszeit — niedrige Löhne.** Wenn wir vor kurzem die erfreuliche Tatsache feststellen konnten, daß die Firma Tietjen die Arbeitszeit verkürzt hat und dadurch mehrere Leute eingestellt werden konnten, so sieht es in dieser Beziehung bei der Firma Höfers, Schuhfabrik, etwas anders aus. Dort herrscht Hochbetrieb und als einziges Mittel, die Arbeitsleistung zu steigern, kennt man Ueberstunden. In nicht zu geringer Zahl werden diese selbst von fünfzehnjährigen Mädchen verlangt. Dabei sind die Löhne in dem Betrieb so hundsgemein niedrig, daß sie bei weitem nicht an den für die Schuhindustrie geltenden Tarifvertrag herankommen. Die einzige Möglichkeit, hier etwas zu ändern, besteht darin, daß die Belegschaft sich restlos gewerkschaftlich organisiert

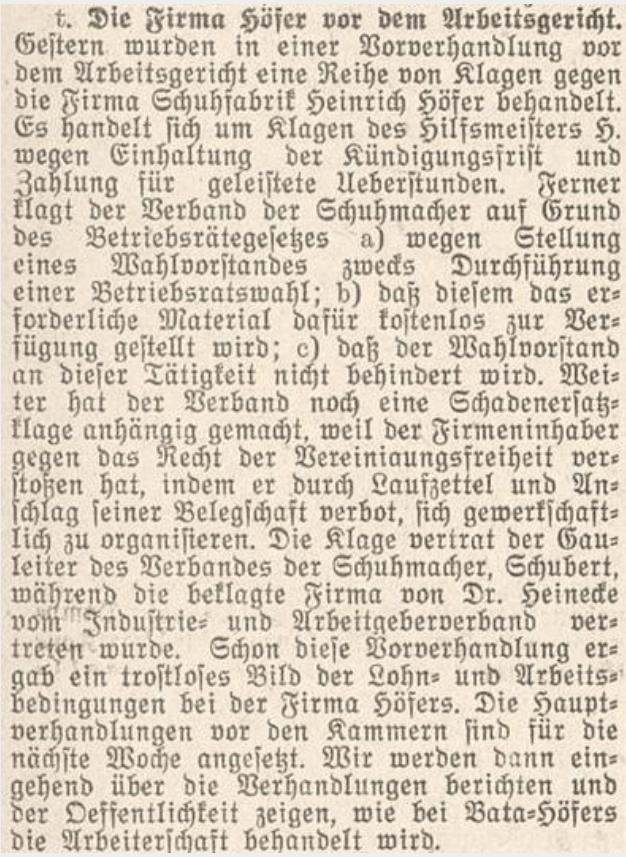
Abb.: „Republik“, Rüstringen, 19. November 1930.

Dezember 1930:
„...solche Unternehmer, die recht kräftig mit nationalistischen Phrasen um sich werfen, die schlimmsten Ausbeuter der deutschen Arbeiter sind...“

Auszug aus dem „Volksblatt“, Rüstringen, 19. Dezember 1930:
„Bata oder Höfers?
Vom Vorstande der Zahlstelle Varel des Zentralverbandes der Schuhmacher geht uns das Folgende zu: Eine gewisse Presse wollte rein aus Rand und Band geraten, als es hieß, der preußische Domänenfiskus wollte in Schlesien Land an den tschechischen Schuhindustriellen Bata verkaufen.
Wie konnte man da auf dessen Ausbeutersystem schelten und so tun, als ob es in Deutschland keine Fabrikanten gebe, die rücksichtslos die Not der Arbeiterschaft ausnutzen.
Den Arbeitern ist es auch nicht unbekannt, daß gerade solche Unternehmer, die recht kräftig mit nationalistischen Phrasen um sich werfen, die schlimmsten Ausbeuter der deutschen Arbeiter sind.
Wie das z.B. **bei der Schuhfabrik von Höfers in Varel** gemacht wird, dafür wollen wir heute die **Erfahrung eines Meisters dieser Firma sprechen lassen**.
Der Mann konnte seine Stelle am 4. August des Jahres antreten, nachdem er seine Befähigung dazu mit entsprechenden Zeugnissen belegt hatte. Nach seinem Zuzug von auswärts und Antritt seines Dienstes mußte er erstmal selbst an einer Maschine arbeiten, damit die Arbeiter sehen sollten, daß ihr neuer Meister auch etwas von seinem Geschäft verstände.
Natürlich nahm der alle Kräfte zusammen und legte einen gehörigen Stapel Schuhe fertig neben die Maschine.
Als die Fabrikleitung so erkannt hatte, was auf einer solchen Maschine von einer erstklassigen Kraft geleistet werden kann, wurde dem Meister zur Pflicht gemacht, nun rücksichtslos auch von der übrigen Belegschaft gleiche Leistungen zu verlangen, obgleich die Firma Höfers mit der Bezahlung ihrer Belegschaft unter dem Reichsdurchschnitt der Schuhmacher Deutschlands liegt.
Wollten die Leute nun bei ihrer schweren Schufterei etwas verdienen, so mußten sie den Ausweg der Überstundenschieberei beschreiten.
Da scheinbar für die Firma Höfers keine Gewerbeaussicht besteht und den Firmeninhabern das Elend der Arbeitslosen kalt läßt, so trieb die Schinderei in der Firma die seltsamsten Blüten. Den ganzen Herbst hindurch wurden bis in die späten Abendstunden bei schlechtester Bezahlung Überstunden geleistet.
Selbst jugendliche Arbeiterinnen im Alter von 15 Jahren mußten sich auf diese Weise ihre paar Kröten vermehren und ihre Arbeitsstelle erhalten. Wenn die Gewerbeaufsicht für die Namen Interesse hat, stehen sie ihr zur Verfügung.
Ja, selbst am Bußtag wurde von einigen Leuten bis zum Abend gearbeitet, auch da stehen die Namen fest. (…).
Wie das nun meist in solchen Betrieben ist, in denen sich die Arbeiterschaft widerstandslos unter der Fuchtel des Unternehmers beugt, so traut auch hier der eine dem anderen nicht und die Angeberei [Denunziation, H.F.] steht in hoher Blüte. (…).
So ist denn zwar jeder empört über die Zustände in der Fabrik, da sich aber nur ganz wenige ihrer Berufsorganisation angeschlossen haben, so ist keine Macht da, die dem Ausbeutersystem zu Leibe rückt. Durch solche Verräterei war dem Herrn Höfers auch zu Ohren gekommen, daß der Meister dem Verband der Schuhmacher Deutschlands angehört. Da aber Mitglieder der Gewerkschaften nicht einmal als Arbeiter geduldet werden, so erhielt natürlich der Meister sofort seine Kündigung. Als der darauf ein Zeugnis verlangte, mußte er sehen, daß sich darin der Passus 'Auf eigenen Wunsch' befand, womit bekanntlich der Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung verloren geht. Unser Meister geht also zu seinem Fabrikherrn und verlangt ein anderes Zeugnis. Zunächst (…) bequemte man sich dazu, ein zweites und schließlich noch ein drittes Zeugnis auszustellen, bis es den

Wünschen des Meisters entsprach. Zu dessen Überraschung zogen die Höfers aber dann die Kündigung zurück, weil ihnen der Ausgang der Sache so nicht behagte.
Doch es dauerte nicht lange und (…) Frau R. Machte dem Meister ohne recht erkennbaren Grund, als er ihr bei einer Arbeit eine Anweisung gab, eine fürchterliche Szene, wobei die Frau sogar tätlich wurde, um aber dann in die Privatwohnung des Herrn August Höfers [„Betriebsleiter“, geboren 4.9.1895, und Bruder von Heinrich Höfers. H.F.] zu gehen. Darauf wurde der Mann endgültig aus seiner Stellung entlasse. (…).
Es mag aber auch noch bemerkt werden, daß sich Herr Heinrich Höfers auch nicht scheut, seinem Angestellten Betrügereien vorzuwerfen, weil ihm in dem wüsten Durcheinander keine richtige Kontrolle möglich ist, und somit die Unternehmer kaum übersehen können, was im Betrieb geleistet wird. (…).
Wir wollen es heute mit dieser Schilderung sein Bewenden haben lassen, da wir annehmen, daß die Gewerbepolizei, bei der die ganzen Zustände gemeldet sind, sich ihrer Pflicht bewußt ist. (…). Sollte dies nicht der Fall sein, wird man weiter von uns hören.
Wenn die deutschen Arbeiter auch keine Ursache haben, einen Bata ins Land zu holen, so haben sie aber auch keine Neigung, **die Höfers mit ihren schandbaren Löhnen und ihrer Schinderei** dauernd zu ertragen. Sollte sich aber unsere nationalistische Presse wieder einmal über Bata empören, so werden die Arbeiter sicherlich an Höfers in Varel denken und wissen, warum die deutschen Unternehmer vor dem Tschechen solche fürchterliche Angst haben.“

Januar 1931: „Die Firma Höfer[s] vor dem Arbeitsgericht“ und „Verstoß der Firma Höfers gegen das Arbeitszeitgesetz“



t. **Die Firma Höfer vor dem Arbeitsgericht.** Gestern wurden in einer Vorverhandlung vor dem Arbeitsgericht eine Reihe von Klagen gegen die Firma Schuhfabrik Heinrich Höfer behandelt. Es handelt sich um Klagen des Hilfsmeisters H. wegen Einhaltung der Kündigungsfrist und Zahlung für geleistete Ueberstunden. Ferner klagt der Verband der Schuhmacher auf Grund des Betriebsrätegesetzes a) wegen Stellung eines Wahlvorstandes zwecks Durchführung einer Betriebsratswahl; b) daß diesem das erforderliche Material dafür kostenlos zur Verfügung gestellt wird; c) daß der Wahlvorstand an dieser Tätigkeit nicht behindert wird. Weiter hat der Verband noch eine Schadenersatzklage anhängig gemacht, weil der Firmeninhaber gegen das Recht der Vereiniaungsfreiheit verstoßen hat, indem er durch Laufzettel und Anschlag seiner Belegschaft verbot, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Die Klage vertrat der Gauleiter des Verbandes der Schuhmacher, Schubert, während die beklagte Firma von Dr. Heinecke vom Industrie- und Arbeitgeberverband vertreten wurde. Schon diese Vorverhandlung ergab ein trostloses Bild der Lohn- und Arbeitsbedingungen bei der Firma Höfers. Die Hauptverhandlungen vor den Kammern sind für die nächste Woche angesetzt. Wir werden dann eingehend über die Verhandlungen berichten und der Oeffentlichkeit zeigen, wie bei Bata-Höfers die Arbeiterschaft behandelt wird.

Abb.: „Volksblatt“, Rüstringen, 13. Januar 1931.

Varel.

t. **Verstoß der Firma Höfers gegen das Arbeitszeitgesetz.** Die lange Arbeitszeit und die wiederholte Sonntagsarbeit bei der Firma Höfers hat auch die Gewerbeinspektion auf die Beine gebracht, und die Angelegenheit schon der Staatsanwaltschaft übergeben. Diese läßt zurzeit noch nähere Feststellungen durch die Polizei machen. So dürfte man in nächster Zeit Herrn Höfers auch wegen Verstoßes gegen das Arbeitszeitgesetz vor dem Richter sehen.

Abb.: „Volksblatt“, Rüstringen, 15. Januar 1931.

Februar 1931:
„Freibier – aber keine Tariflöhne“

t. **Freibier — aber keine Tariflöhne.** Die Firma Schuhfabrik Höfers ist in Stadt und Land dafür bekannt, daß dort die erbärmlichsten Lohn- und Arbeitsbedingungen vorhanden sind. Seitdem es gelungen ist, die gewerkschaftliche Organisation dort zu bannen, macht der Unternehmer was er will. Die Arbeitszeit kennt dort keine Grenzen und der Lohn liegt weit hinter den tariflichen Löhnen in der Schuhindustrie zurück. Die Wahl einer Betriebsvertretung wurde immer wieder hintertrieben. Auch jetzt ist auf Betreiben der Organisation seit Wochen schon ein Wahlausschuß ernannt, aber zur Ausschreibung der Betriebsratswahl kommt es nicht. Und all diese Zustände werden von der Belegschaft mit größter Duldsamkeit hingenommen. Dafür darf man dann mit dem Unternehmer auch mal eine Boßeltour unternehmen, wobei es Freibier und Kuchen gibt. Fürwahr, solche Mittel lohnen sich für einen Unternehmer. Damit macht man seine Leute nachgiebig und es sollte uns nicht wundern, wenn man dafür auch noch einen soundsoviel-prozentigen Lohnabbau einsteckt.

Abb.: „Volksblatt“, Rüstringen, 12. Februar 1931.

April 1931:
„Wegen Übertretung der Gewerbeordnung verurteilt“

t. Wegen Uebertretung der Gewerbeordnung verurteilt. Wieder einmal hatte sich das Gericht mit dem Inhaber der Firma Höfers Schuhfabrik zu beschäftigen. Herr Heinrich Höfers hatte einen Strafbefehl wegen Uebertretung der Gewerbeordnung erhalten, wogegen er Berufung einlegte. So mußten denn die Uebertretungen vor Gericht klargelegt werden. Zunächst wurde H. zur Last gelegt, an Sonn- und Festtagen Leute beschäftigt zu haben, ohne dafür die Genehmigung der Verwaltungsbehörde eingeholt zu haben. Gleichzeitig hatte er es auch unterlassen, für die Sonntagsarbeiter ein laufendes Verzeichnis zu führen. Weiter hatte H. sich wegen der Ueberschreitung der gesetzlichen Arbeitszeit zu verantworten, hatte er doch Leute teilweise über neun und zehn Stunden arbeiten lassen, und zuletzt darum, weil den jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen nicht die vorgeschriebenen Ruhepausen gewährt wurden. Eine Reihe von Zeugen bestätigten diese Uebertretungen, die der Verteidiger des Beklagten mit allen Mitteln abzuschwächen suchte. Die Zeugenaussagen gaben wieder ein drastisches Bild der dort herrschenden Arbeitsverhältnisse, die wir bereits früher schilderten. Das Gericht erkannte gegen Höfers auf eine Geldstrafe von 70 Reichsmark.

Abb.: „Volksblatt“, Rüstringen, 18. April 1931.

Juni / August 1931:

Verkaufe einen
6/30-Brennabor
4türig, einen kleinen
Dixi
mit Allwetterverdeck preiswert
zu günstig. Zahlungsbedingung.
Heinrich Höfers, Schuhfabrik, Varel

Zu verkaufen eine
BMW.-Limousine
Viersitzer, neuwertig
Heinrich Höfers, Schuhfabrik, Varel i. O.

Abb.: „Nachrichten für Stadt und Land“, Oldenburg, 15. Juni und 26. August 1931.

August 1932:
„10 Prozent Lohnabbau – da Hitler nicht Reichskanzler geworden ist“

Varel.

10 Prozent Lohnabbau — da Hitler nicht Reichskanzler geworden ist.

Am Morgen des 17. August hing in den Räumen der Höferschen Schuhfabrik ein Anschlag aus des Inhalts, daß der Inhaber gezwungen sei, den Lohn um 10 Prozent abzubauen. Er habe das schon früher beabsichtigt, doch habe er gewartet, ob nicht eine neue Reichsregierung gebildet würde. Wahrscheinlich hoffte Herr Höfer, dann Militärlieferant oder etwas ähnliches zu werden. Jedenfalls gab es große Erregung bei den auf der Fabrik beschäftigten Nazis, die sofort beschlossen, ihre Parteileitung anzurufen und anzufragen, ob eine solche Handlungsweise ihres Pg.-Chefs gerechtfertigt sei. Man sollte es nicht für möglich halten, daß der Nazifabrikant mit einem solchen nichtigen Hinweis versucht, die Löhne seiner Pg.-Arbeiter zu beschneiden. Der Beschluß der Nazi-Arbeiter ist höchst überflüssig, da er ja doch zu nichts führt. Die Erkenntnis wird der Arbeiterschaft obiger Firma früher oder später doch einmal kommen müssen, daß die Interessen der Arbeiterschaft wirtschaftlich nur in den freien Gewerkschaften und politisch in der Sozialdemokratischen Partei ihre stärkste Vertretung findet.

Abb.: „Volksblatt“, Rüstringen, 27. August 1932.

3. Zur Firmengeschichte 1933 bis Mai 1945

Über die Zeit nach der nationalsozialistischen Machtübernahme ab Frühjahr 1933 liegen zur Schuhfabrik Höfers neben einzelnen Suchanzeigen nach Schuhmachern keine besonderen Nachrichten vor. Es ist angesichts der Vorgeschichte in der Weimarer Republik aber davon auszugehen, dass Höfers die Zerschlagung der Freien Gewerkschaften durch die Nazis im Mai 1933 sicherlich nicht ungelegen kam, da er damit zukünftig von den für ihn unangenehmen Auseinandersetzungen mit Belegschaft und organisierten Arbeitervertretern befreit war.

In der von den Nazis gegründeten Zwangsorganisation „Deutsche Arbeitsfront“, in der Arbeitnehmer und Arbeitgeber zukünftig im Sinne der NS-„Volksgemeinschaft“ betriebliche Angelegenheiten zu regeln hatten, galt Höfers nun als „Betriebsführer“.
„Schuhmacher aller Art und Schuhfabrikarbeiter“ wurden gezwungen, sich zukünftig in einem „Deutschen Lederarbeiter-Verband“ zu organisieren, der aber nur dem Namen nach als eine Art Gewerkschaft zu betrachten war: „(...).
Im heutigen neuen Deutschland und zufolge des ständischen Aufbaues ist es nicht angängig, daß sich die Arbeitskameraden der oben erwähnten Fachsparten ausschließen, sondern sie müssen den Willen bekunden, durch ihre Mitarbeit die Existenz die Existenz des deutschen Vaterlandes (…) aufzurichten.“[4]

Im Mai 1938 berichtete die Presse über die Berufung von Heinrich Höfers in den Beirat der Industrie- und Handelskammer im Land Oldenburg.[5]

Seit Beginn des Zweiten Weltkrieges im September 1939 produzierte die Schuhfabrik Höfers hauptsächlich Militärstiefel für die deutsche Wehrmacht (Marine) und wurde damit zum „kriegswichtigen Betrieb“.

Im Juni 1941 ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Varel als Neueintragung unter Nr. 31 eine „Unterstützungskasse der Firma Heinrich Höfers, Schuhfabrik, Sitz Varel“ aufgeführt.[6]

Februar 1942 bis Mai 1945: Das Zwangsarbeiterlager der Schuhfabrik Höfers am Sumpfweg („Höfers Lager“)

Nach Kriegsbeginn machte sich wegen der ständigen Einberufungen der männlichen deutschen Beschäftigten ein zunehmender Arbeitskräftemangel in der deutschen Kriegswirtschaft bemerkbar. Wie viele andere insbesondere auch „kriegswichtige Betriebe“ erhielt Heinrich Höfers durch die NS-Arbeitseinsatzverwaltung (Arbeitsämter) insbesondere ab 1942 ausländische Zwangsarbeitskräfte zugeteilt. Um eine Lagerunterbringung zu gewährleisten, ergriff Höfers im Februar 1942 die Gelegenheit, ein Barackenlager am Sumpfweg in Varel als Untermieter nutzen zu können.
Dies Barackenlager war bereits im Sommer 1940 entstanden und zunächst von der Oldenburgischen Straßenbauverwaltung zur Unterbringung von Arbeitskräften im Rahmen des Neu- und Ausbaues der damaligen Reichsstraße 69 genutzt worden.

---

[4] Vgl. z.B. „Parteiamtliche Bekanntgaben“ der „Deutschen Arbeitsfront“ in „Nachrichten für Stadt und Land“, Oldenburg, 5.11.1933.
[5] „Oldenburger Nachrichten“, 14.5.1938.
[6] „Oldenburger Nachrichten“, 30.6.1941.

Nach Abschluss der Straßenbauarbeiten wurden im Februar 1942 zwei Mannschaftsbaracken mit 144 Betten komplett abgebaut und an eine Bauleitung Künsebeck in Westfalen vermietet.
Den in Varel noch verbliebenen Teil des Lagers (20 Mannschaftsbetten und 5 Führerbetten sowie die Funktionsbaracken) vermietete das Straßenbauamt Oldenburg-West schließlich am 20. Februar 1942 an die Marine-Intendantur Wilhelmshaven (Marine-Bekleidungsamt), die im Mietvertrag jedoch das Recht erhielt, die Unterkünfte unter zu vermieten.

Diese Untervermietung erfolgte an die Schuhfabrik von Heinrich Höfers, die dort fast ausschließlich ihre ausländischen Zwangsarbeitskräfte unterbrachte.
Inzwischen verfügte das ehemalige Lager „Vareler Busch“, das nun unter dem Namen „Lager Höfers“ geführt wurde wieder über 127 Betten.
Als Lagerleiter für das Wohnlager der Schuhfabrik Höfers erwähnen die Archivalien bis Januar oder Februar 1944 Adolf Hollwege, danach war in dieser Funktion Karl Gläser eingesetzt.

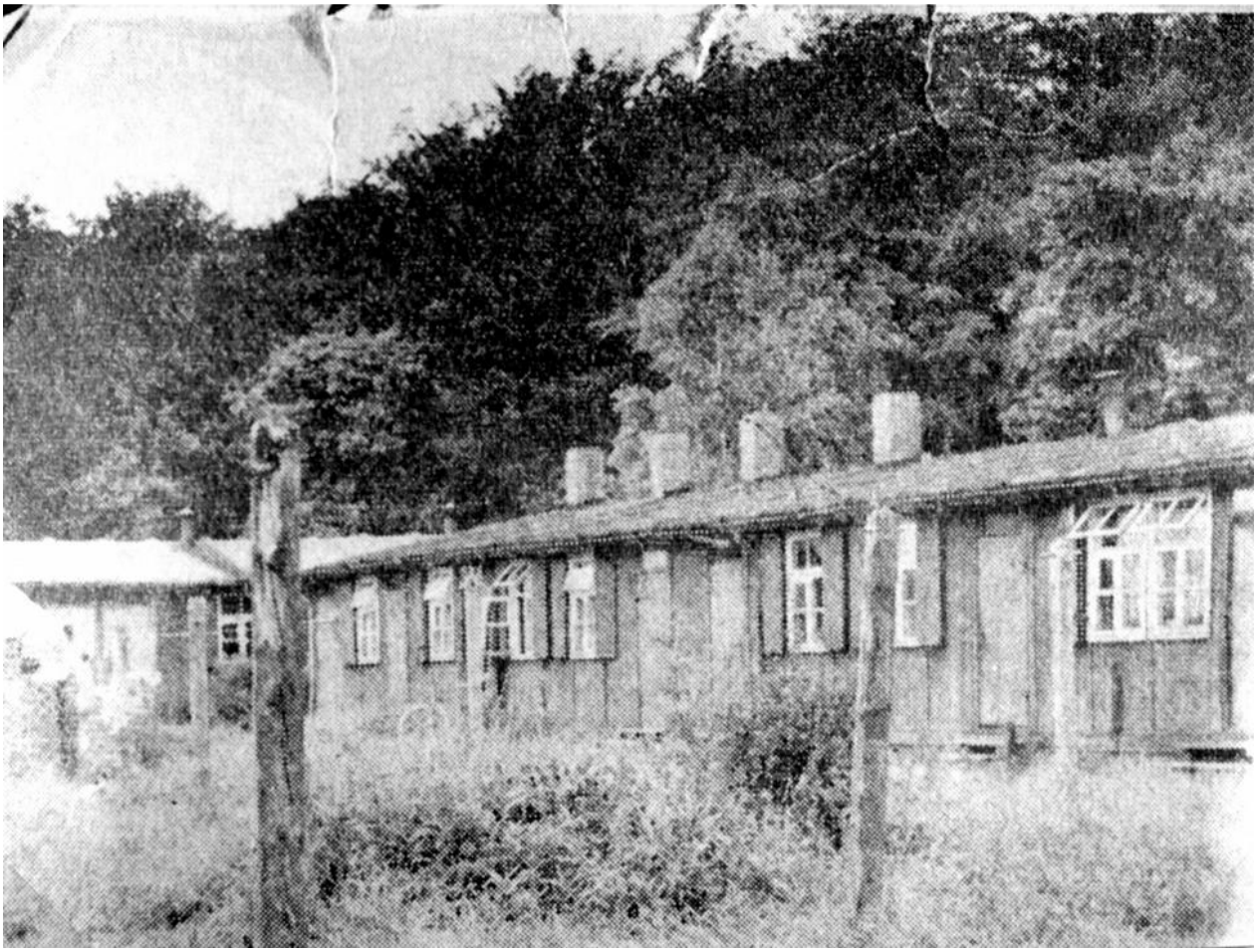


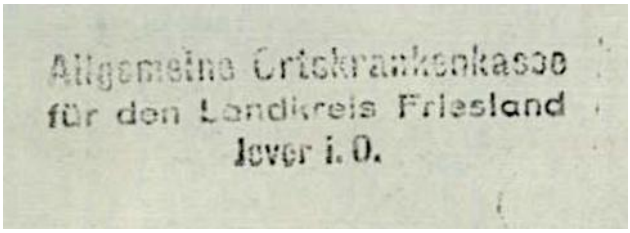
Abb.: Die Baracken des Lagers am Sumpfweg, Datum der Aufnahme unbekannt (nach 1945).

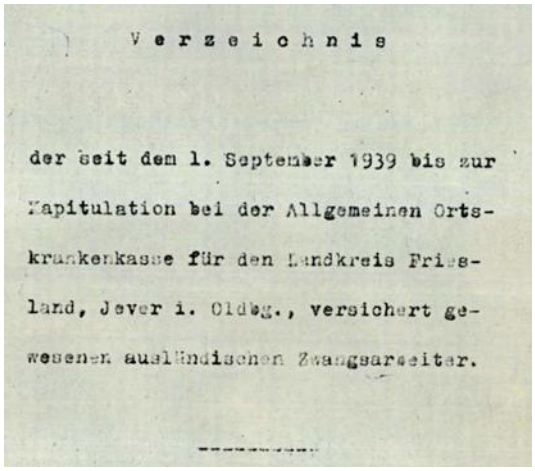
Belegungszahlen des „Höfers-Lager“ März 1943 bis Juli 1944

Für den Zeitraum März 1943 bis Juli 1944 sind einige Belegungszahlen des Höfers-Lager überliefert, aus denen ebenfalls der Ausländeranteil sowie die Verteilung der ausländischen Arbeitskräfte auf die verschiedenen Nationen hervorgeht.

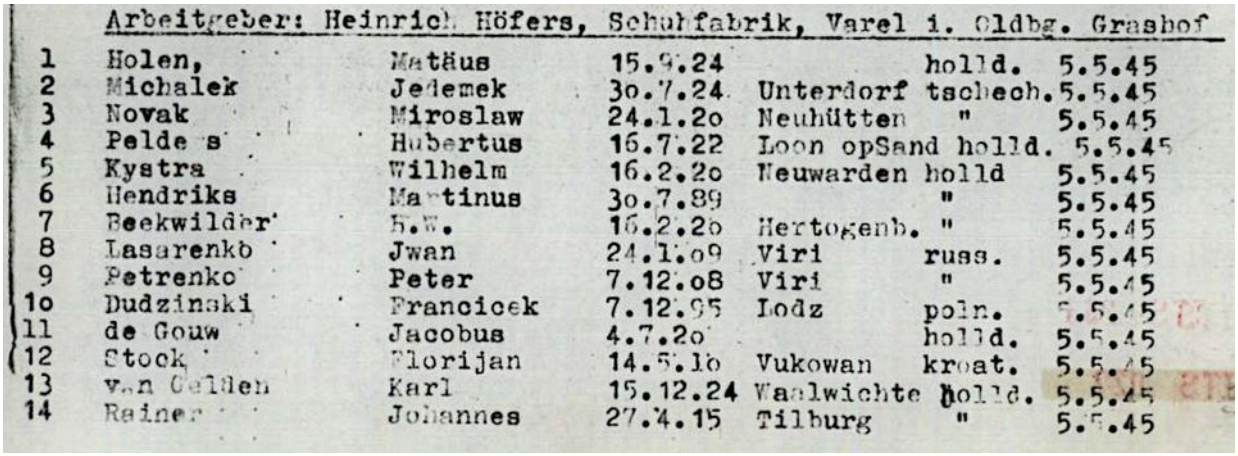
Datum	Belegung insgesamt	Davon Ausländer	Ausländeranteil in %
01.03.1943	109	Niederländer 63, „Ostarbeiter“ (UdSSR) 24, Polen 11, Franzosen 2, Belgier 2, Serben und Tschechen je 1	95,5%
01.05.1943	108	Niederländer 58, „Ostarbeiter“ (UdSSR) 33, Polen 11, Franzosen 2, Belgier 2, Serben und Tschechen je 1	100%
31.08.1943	107	Niederländer 39, „Ostarbeiter“ (UdSSR) 41, Polen 11, Franzosen 2, Belgier 1, Serben 1, Italiener 1 und Tschechen 3	92,5%
01.11.1943	122	Niederländer 39, „Ostarbeiter“ (UdSSR) 24, Polen 36, Franzosen 2, Belgier 2, Serben und Tschechen je 1	86,1%
01.01.1944	124	Niederländer 45, „Ostarbeiter“ (UdSSR) 40, Polen 33, Franzosen 2, Belgier 2, Serben und Tschechen je 1	100%
01.03.1944	121	Niederländer 52, „Ostarbeiter“ (UdSSR) 44, Polen 19, Franzosen 1, Belgier 2, Serben 1 und Tschechen 2	100%
01.05.1944	123	Niederländer 54, „Ostarbeiter“ (UdSSR) 44, Polen 9, Franzosen 1, Belgier 2, Serben 1 und Tschechen 2	91,9%
01.07.1944	121	Niederländer 52, „Ostarbeiter“ (UdSSR) 44, Polen 19, Franzosen 1, Belgier 2, Serben 1 und Tschechen 2	100%

Im Arolsen Archiv ist eine Liste der Allgemeinen Ortskrankenkasse Friesland überliefert, die vom September 1939 bis Mai 1945 versicherte ausländische Zwangsarbeiter aufführt und u.a. 225 Zwangsarbeitskräfte verschiedener Nationalitäten bei der Schuhfabrik Höfers aufführt.


Allgemeine Ortskrankenkasse
für den Landkreis Friesland
Jever i. O.


Verzeichnis

der seit dem 1. September 1939 bis zur Kapitulation bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Landkreis Friesland, Jever i. Oldbg., versichert gewesenen ausländischen Zwangsarbeiter.


Arbeitgeber: Heinrich Höfers, Schuhfabrik, Varel i. Oldbg. Grashof

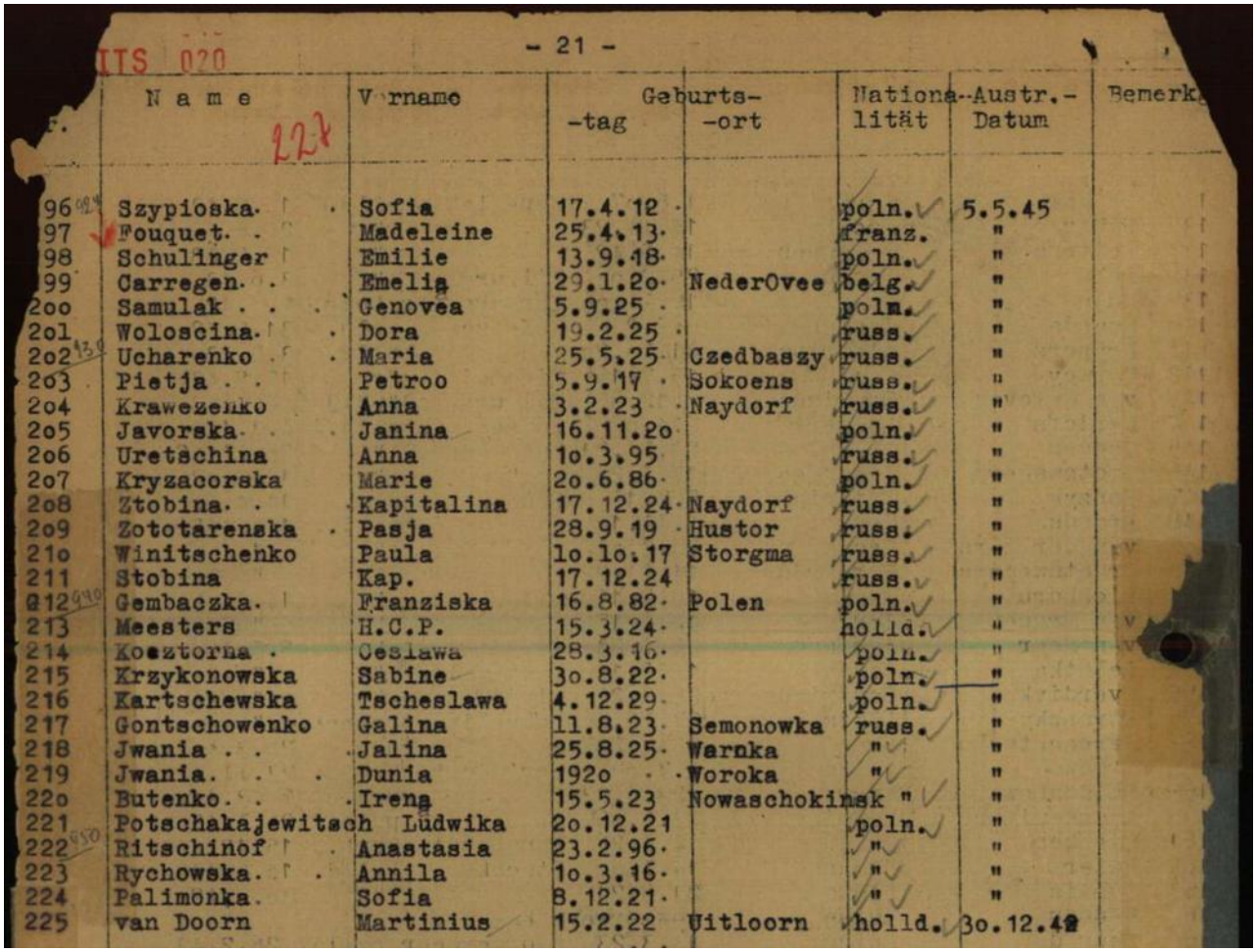
1	Holen,	Matäus	15.9.24		holld.	5.5.45
2	Michalek	Jedemek	30.7.24	Unterdorf	tschech.	5.5.45
3	Novak	Miroslaw	24.1.20	Neuhütten	"	5.5.45
4	Pelde s	Hubertus	16.7.22	Loon opSand	holld.	5.5.45
5	Kystra	Wilhelm	16.2.20	Neuwarden	holld	5.5.45
6	Hendriks	Martinus	30.7.89		"	5.5.45
7	Beekwilder	B.W.	16.2.26	Hertogenb.	"	5.5.45
8	Lasarenko	Jwan	24.1.09	Viri	russ.	5.5.45
9	Petrenko	Peter	7.12.08	Viri	"	5.5.45
10	Dudzinski	Francicek	7.12.95	Lodz	poln.	5.5.45
11	de Gouw	Jacobus	4.7.20		holld.	5.5.45
12	Stock	Florijan	14.5.16	Vukowan	kroat.	5.5.45
13	van Gelden	Karl	15.12.24	Waalwichte	holld.	5.5.45
14	Reiner	Johannes	27.4.15	Tilburg	"	5.5.45

15	van Gelder	Hendrik	15.3.23	Waalwyk	hol ld.	5.5.45
16	Krynen	Wilhelm	18.4.18	Tietermeyen	"	5.5.45
17	van Gelder	Marinus	4.3.21	Waalwyk	"	5.5.45
18	Laros	Petrus	25.2.04		"	5.5.45
19	Holdering	Gerrit-Jan	18.1.10		"	5.5.45
20	Stryk	Adrianus	15.4.22		"	5.5.45
21	Russanyk	Wladimir	9.6.00	Savok	russ.	5.5.45
22	Buchert	Josef			poln.	5.5.45
23	Neunaus	Karl	12.9.88		holld.	5.5.45
24	Uglik	Stefan	12.7.19	Vulkavon	kroat.	5.5.45
25	Reinick	Pieter	11.5.07	Amsterdam	holld.	5.5.45
26	de Vuyst	Hector	25.1.18		"	5.5.45
27	van Zon	Leo	7.9.16	Waalwiyk	"	5.5.45
28	Jeslachow	Nikolei	20.4.21	Tscherksch.	russ.	5.5.45
29	Simon	Gaston	27.9.20	Lüttich	belg.	5.5.45
30	Toolen	Geradus	29.9.23	Flymen	holld.	5.5.45
31	Kreslow	Pawel	13.1.02	Sum	russ.	5.5.45
32	Deitscher	Stanislau	26.4.83		poln.	5.5.45
	Kuda	Rudolf	16.11.06	Kortschen.	tschech.	5.5.45
	Oomens	Antonius	29.10.12	Oesterhin	holld.	5.5.45
35	Lavadil	Rodislaus	3.5.23		tschech.	5.5.45
36	Donders	Wilhelmus	12.8.01	Osterwiyk	holld.	5.5.45
37	Damen	Andreas	22.4.24	Loon opSand	"	5.5.45
38	Emmers	Geradus	28.9.23		"	5.5.45
39	van Dongen	Jan	2.9.01	St.Bosch	"	5.5.45
40	van Delft	Lambertus	25.1.18	Waalwiyk	"	5.5.45
41	Moskalenko	Alexei	17.3.86		russ.	5.5.45
42	Oskimenko	Nikolei	1.5.80	Sum	"	5.5.45
43	Stelmasclak	Frantisch	11.11.03		poln.	5.5.45
44	Jiner	Lorenz	31.5.16	Vukowan	kroat.	5.5.45
45	Sksanda	Johann	8.9.22	Koletsch	russ.	5.5.45
46	Looymanns	Petrus	2.3.05	Tilbur	holld.	5.5.45
47	Mülder	Marthaus	2.1.21		"	5.5.45
48	van den Wiel	Petrus	24.5.08	Drunen	"	5.5.45
49	Havcin	Andra	22.9.23	Junischets	russ.	5.5.45
50	Krysagowka	Adalbert	21.3.82		poln.	5.5.45
51	Grzegorcik	Josepf	19.2.15		"	5.5.45
	Carakow	Wladimir	20.7.00		russ.	5.5.45
	Schotgerrits	Albertus	28.10.28		holld.	5.5.45
54	Doorski	Johann	27.1.09		kroat.	5.5.45
55	Greven	Wilhelmus	23.11.12	Kaatscheuv.	holld.	5.5.45
56	van Gein	Adrianus	10.2.09	Utrecht	holld.	5.5.45
57	Gladenko	Iwan	19.11.08	Dibiansk	russ.	5.5.45
58	Liowski	Anton	25.5.87		poln.	5.5.45
59	Siegenthaler	Johannes	10.8.18	Waalwiyk	holld.	5.5.45
60	Karzewski	Josepf	6.8.93		poln.	5.5.45
61	Neuhaus	Heinrich	9.9.29		holld.	5.5.45
62	Sanko	Iwan	7.5.18	Novalja	kroat.	5.5.45
63	Meesters	Cornelius	8.4.22		holld.	5.5.45
64	Smits	Antonio	4.7.12	Tilburg	"	5.5.45
65	Faro	Marinus	25.6.22	Waalwyk	"	5.5.45
66	Mulders	Wilhelmus	6.12.19	"	"	5.5.45
67	Skotschlas	Tscheslaus	4.4.24		poln.	5.5.45
68	Sekig	Antonius	19.1.20		holld.	5.5.45
69	Snigurrow	Wassyli	24.4.09		russ.	5.5.45
70	Sanko	Iwan	7.5.18	Novalja	kroat.	5.5.45
71	Wrinus	Michael	1.9.18		poln.	5.5.45
72	Lodewyck	Jean	16.11.19		holld.	5.5.45
73	Wolf	Johann	2.5.21		holld.	5.5.45
74	Koschewski	Stanislav	1.4.13		poln.	5.5.45
75	Volkers	Rolf	8.7.05		holld.	5.5.45

76	Schikorski	Julian	22.6.1o.		poln	5.5.45
77	Mitschak	Jan	15.7.22		poln.	"
78	Gjeskewitsch	Stanislau	3.4.95		"	"
79	Oerlemann	Benardus	6.9.o7	Loon opSand	holld.	"
8o	Nyhuis	Jan	29.6.11		holld.	"
81	Charazow	Vladimir	2o.7.23	Jumischet	russ.	"
82	Oirschot	Wilhelmis	27.3.19	Tilburg	holld.	"
83	Pigla	Wladislav	24.5.25		poln.	"
84	van Riel	Hubertus	2.6.21	Loon opSand	holl.	"
85	Janek	Step an	2o.7.25		poln.	"
86	Glinski	Eugen	24.12.97	Warschau	"	"
87	Albert	Franz	15.9.o7	Wuka	kroat.	"
88	v. Aarle	H.A.	2.3.14	Hitwarenb.	holld.	12.8.43
89	Boxtel	Christians	23.1.21	Loon op Sand	"	12.8.43
9o	Haga	Aitze	8-4.oo	Smeek	holld.	"
91	Pelzer	Jan	17.12.19	Amsterdam	"	"
92	Plas	Hermann	5.4.11		"	"
93	Pieters	Hehrikus	3o.8.18	Hertogenb.	"	14.4.45
94	Opstal	Henrikus	18.7.19		"	"
95	Mulder	Hendrik	1o.1o.19		"	"
96	v.d.Linde	Theodor	21.3.15	Rotterdam5	"	"
97	Luit	Pieter	27.4.89	Hilgenberg	"	"
98	de Ber	Jacobus	7.5.21	Tilburg	"	5.5.45
99	Adamkewitsch	Chenens	18.9.o8		poln.	14.2.45
1oo	Baardwykt	Cornelius	22.12.15	Nieuwyk	holld.	11.1.43
1o1	vAN Stokkum	Matthys	24.12.o5	Besoyen	"	15.11.42
1o2	Boverho f	Albert	3.3.o2		"	2o.2. 5
1o3	Hoevenar	V.	8.4.15	Sprang	"	15.11.42
1o4	Dekkers	Adrianus	27.4. 19		"	2o.3.44
1o5	Dekkers	Johannes	3o.8.1o	Kaatshewel	"	23,2.43
1o6	Dekkers	Cornelius	21.1o.25	Waalwyk	"	13.8.43
1o7	Danercki	Manirtus	3.5.o2	Lodz	poln.	11.9.43
1o8	Damen	Petrus	11.2.23	Kaatshewel	holld.	3.6.43
1o9	Damen	Johannes	27.11.2o		"	12.8.43
11o	Cupala	Vladimir	9.11.23	Hollschau	tschech.	22.4. 42
111	van Dongen	Wouterus	21.11.22		holld.	12.9.43
112	van Dongen	Leonardus	24.4.19		holld.	22.1.44
113	Damen	Nikolaas	22.8.22		"	2o.3.44
114	van den Hammen	Cornelius	6.1.18	Vaspik	"	2.7.43
115	van Dongen	Johannes	31.5.22		"	12.8.43
116	Dokmanovi	Stjepan	1921		kroat.	1.1o.43
117	Gadellaa	Gerriet	27.1.1o	Amsterdam	holld,	12.8.43
118	van Beveren	Andr.	1.2.2o	Hertogenb.	"	2o.3.44
119	Dielmann	Cornelius	4.3.o6	Drunen	"	12.8.43
12o	Timmers	Wilhelmus	8.8.2o		"	2o.11.42
121	Heeren	Petrus	4.9.2o	Capelle	"	1.5.43
122	v.d.Velden	Marinus	4.11.16		"	12.9.43
123	Hensen	Albertus	21.1o.o3	Waalwiyk	"	12.4.43
124	Januszerski	Jan	27.5.22		poln.	28.3.44
125	de Jong	Adrianus	16.2.o8	Sprang	holld.	2o.7.42
126	Johanoon	Crabov	2.4.22		serb.	2.7.43
127	de Vos	Gerardus	27.8.22	Waalwyk	holld.	14.4. 45
128	Verstraaten	Henri	4.4.o2		"	14.4.45
129	Stern	Jakob	7.1o.o4		"	14.4.45
13o	Steeno	Camillo	16.1o.o4		"	"
131	Scholma	Jacob	18.8.21		"	"
132	Schoolenberg	Leensert	7.5.21	Rotterdam	"	"
133	van Gorp	Cornelius	14.4.14	Tilburg	holld.	12.9.43
134	van Extel	Martinus	24.11.22	Uden	"	31.8.42

135	Dekker	Hendrikus	1.6.07	Capelle	holld.	1[illegible].8.43
136	Platz	Jacob	14.11.23		"	26.6.44
137	Leitens	Johannes	14.5.42		"	12.8.43
138	Lars	Petrus	25.2.04	Tilburg	"	3.6.43
139	Kuda	Rudolf	16.11.06	Korschenitz	belg.	8.5.42
14o	Ksanda	Johann	8.9.22	Koletsch	poln.	31.8.42
141	Krypers	Albertus	31.1o.2o		holld.	3.6.43
142	Verwey	Marinus	15.7.45	Riestein	"	12.8.43
143	van Geloven	Henricus	5.12.o5	Tilburg	3.6.43-	3.6.43
144	Gerlofs	Folkert	9.4.o7	Luizen	holld.	1.3.43
145	Goeven	Wilhelmus	23.11.21	Kaatsheuvel	"	2o.11.42
146	Cootswagers	Johannes	18.5.2o	"	"	11.8.43
147	Bonzyk	Heinrich	5.7.15	Lodz	poln.	14.4.45
148	Brands	Jan	5.11.18		holld.	14.4.45
149	van der Horst	Leonardus	2o.3.o1		"	"
15o	Grootswagers	Bernardus	14.11.22		"	"
151	Eichhorn	Ewald	1o.9.14		"	14.4.45
[illegible]	van Drunen	Jan	1o.9.17		"	"
[illegible]	van Peer	Adriano	25.4.23		"	5.5.45
154	Delotka	Johann	18.8.14	Lany Male	"	"
155	Overdijk	Hendrikus	29.3.22	Vlyjinen	"	"
156	Stranzky	Alois	27.11.o6	Lukyzlin	tschech.	"
157	Pereschtschuk	Anna	22.2.23		russ.	28.3.44
158	Brocks	Maria	5.7.o9	Hertogenb.	holld.	23.11.41
159	Balabanowa	Werra	23.5.23		russ.	2[illegible].3.44
16o	Adamkewitsch	Ludwika	23.8.o6		poln.	26.1.45
161	Siefken	Anna	14.4.22	Banapotala	serb.	15.12.44
162	Raier	Susanne	14.1.oo	Etschka	holld.	1o.6.43
163	Nyhuis	Hanna	21.9.21		"	3o.9.42
164-	Neuhaus	Luise	Wormerweer holld.			
164	Neuhaus	Luise	13.3.23	Wormerweer	holld.	26.2.43
165	Neuhaus	Grete	1[illegible]9.25	"	"	26.2.43
166	Metz	Elisabetha	29.5.2o	Eschka	serb.	18.2142
167	Lisowska	Jrena	17.1o.26		franz.	2o.1.45
168	Koslemco	Wera			russ.	28.3.44
169	Kondracka	Josefa	31.7.16		poln.	28.3.44
[illegible]	Blazek	Zorka	1.1.25		serb.	1.1.[illegible]
[illegible]	Simonjon	Maria	28.12.21	Simferopol	russ.	5.5.45
172	Steigerwald	Katherina	13.7.23	Banatopala	serb.	"
173	Steigerwald	Babara	4.4.27	Tapala	serb.	"
174	Bauwens	Germaine	27.8.25	de Klinge	belg.	"
175	Bouwens	Malvina	31.5.25	de Klinge	"	"
176	Bogaert	Maria	7.4.23	de Klinge	"	"
177	Jnghels	Maria	1.11.23	Antwerpen	"	"
178	Vercauten	Johanna	23.9.2o	Densche	"	"
179	Bagno	Galina	11.8.23	Seminiwka	russ.	"
18o	Steigerwald	Therisia	21.3.25		serb.	"
181	Strapetz	Franziska	11.3.15		serb.	"
182	Vinzentin	Babara	15.2.o9		serb.	"
183	Cicka	Susanne	2.9.24		serb.	"
184	Hertjen	Suzana	7.12.o9	Belo-Blata	serb.	"
185	Diavenko	Anna	17.7.26	Nawoschak.	russ.	"
186	Lewandofska	Anastano	18.11.o5		poln.	"
187	Hamborowski	Pawel	15.8.13	Jwannewiz	russ.	"
188	Juschak	Maria	19.[illegible].22		poln.	"
189	Krajewska	Helena	8.[illegible].24		poln.	"
19o	Boradina	Anna	11.2.25	Najdorf	russ.	"
191	Bersnaja	Lucia	7.5.1[illegible]	Tschambatschu	"	"
192	Kotowicz	Viktoria	8.12.o5		poln.	"
193	Kalesnikowa	Praskoja	26.9.25		russ.	"
194	Jasinska	Wanda	27.11.13	Lodz	poln.	"
1 5	Krzycigorska	Stefanie	1.9.21		"	"

62



ITS 020

- 21 -

F.	Name	Vorname	Geburts-tag	Geburts-ort	Nationalität	Austr.-Datum	Bemerk
96	Szypioska	Sofia	17.4.12		poln.	5.5.45	
97	Fouquet	Madeleine	25.4.13		franz.	"	
98	Schulinger	Emilie	13.9.18		poln.	"	
99	Carregen	Emelia	29.1.2o	NederOvee	belg.	"	
2oo	Samulak	Genovea	5.9.25		poln.	"	
2o1	Woloscina	Dora	19.2.25		russ.	"	
2o2	Ucharenko	Maria	25.5.25	Czedbaszy	russ.	"	
2o3	Pietja	Petroo	5.9.17	Sokoens	russ.	"	
2o4	Krawezenko	Anna	3.2.23	Naydorf	russ.	"	
2o5	Javorska	Janina	16.11.2o		poln.	"	
2o6	Uretschina	Anna	1o.3.95		russ.	"	
2o7	Kryzacorska	Marie	2o.6.86		poln.	"	
2o8	Ztobina	Kapitalina	17.12.24	Naydorf	russ.	"	
2o9	Zototarenska	Pasja	28.9.19	Hustor	russ.	"	
21o	Winitschenko	Paula	1o.1o.17	Storgma	russ.	"	
211	Stobina	Kap.	17.12.24		russ.	"	
212	Gembaczka	Franziska	16.8.82	Polen	poln.	"	
213	Meesters	H.C.P.	15.3.24		holld.	"	
214	Koeztorna	Cesiawa	28.3.16		poln.	"	
215	Krzykonowska	Sabine	3o.8.22		poln.	"	
216	Kartschewska	Tscheslawa	4.12.29		poln.	"	
217	Gontschowenko	Galina	11.8.23	Semonowka	russ.	"	
218	Jwania	Jalina	25.8.25	Warnka	"	"	
219	Jwania	Dunia	192o	Woroka	"	"	
22o	Butenko	Irena	15.5.23	Nowaschokinsk	"	"	
221	Potschakajewitsch	Ludwika	2o.12.21		poln.	"	
222	Ritschinof	Anastasia	23.2.96		"	"	
223	Rychowska	Annila	1o.3.16		"	"	
224	Palimonka	Sofia	8.12.21		"	"	
225	van Doorn	Martinius	15.2.22	Uitloorn	holld.	3o.12.42	

Nachkriegsgeschichte des Höfers-Lager“:

Nach Kriegsende im Mai 1945 nutzte die Schuhfabrik Höfers, die nun statt für die Wehrmacht für die alliierte Militärregierung weiterproduzieren musste, das Lager am Sumpfweg zunächst für kurze Zeit weiterhin als externe Schuhwerkstatt und Unterkunft für einige Hilfskräfte.

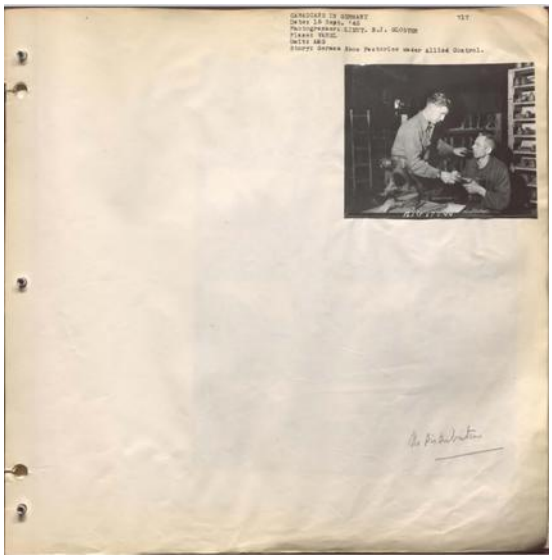
Seit dem 1. Mai 1949 dienten die notdürftig sanierten Baracken, die in den nach dem Kriege entstandenen Archivalien der zuständigen deutschen Stellen als „schlechteste Unterkünfte im ganzen Land Oldenburg“ beschrieben werden, als Flüchtlingsunterkunft.
Anfang der 1950er Jahre übergab die Straßenbauverwaltung dann das Lager per Übereignungsvertrag kostenfrei an die Gemeindeverwaltung Varel-Land, die im Zuge des Barackenräumungsprogramms Anfang der 1960er Jahre den Abbruch vollzog und das Gelände wieder an den Eigentümer Gerdes übergab.
Auf einer Sitzung des Rates der Gemeinde Varel-Land im Juli 1960 stimmte dieser einstimmig dafür, „(…) dass ein Wilhelmshavener Holzverwertungsbetrieb in aller Kürze mit dem Abbruch beginnen kann.“ Damit sei die Chance geboten, so der Zeitungsbericht, „(…) die schöne Waldkulisse zwischen der Bundesstraße 69 und dem Sumpfweg baldmöglichst von der lädierten Barackenfront (‚Höfers-Baracken‘) befreien zu können.“[7]

[7] „Nordwest-Zeitung“, Oldenburg, 18.6.1960.

Abb.: Deutsches „Lagerleben“ im „Höfers-Lager“ am Sumpfweg nach 1945.

4) Zur Firmengeschichte Mai 1945 bis April 1946 (Kanadische Besatzungszeit)

Am 6. Mai 1945 hatten alliierte Truppen den gesamten Landkreis Friesland besetzt. In Varel waren dies kanadische Einheiten, die unter dem Oberbefehl der britischen Armee standen. Die Schuhfabrik Höfers wurde unter alliierte Kontrolle gestellt und musste nun im Auftrag der Militärregierung weiterhin Schuhe produzieren.
In den National Libery and Archives Canada (LAC) ist eine Fotoserie vom 15. September 1945 überliefert, die das „Innenleben“ der Fabrik zeigt.



e011784774

Bildbeschreibung im LAC: Major H.D. Wilson, Officer Commanding 221 Det Military Government at Jever, Germany, talking to Miss Catherine Lueddecke, interpreter and secretary, and Mr. Heinrich [Hoefers?], owner of the shoe factory, in the plant regarding the production of shoes.

e011784779

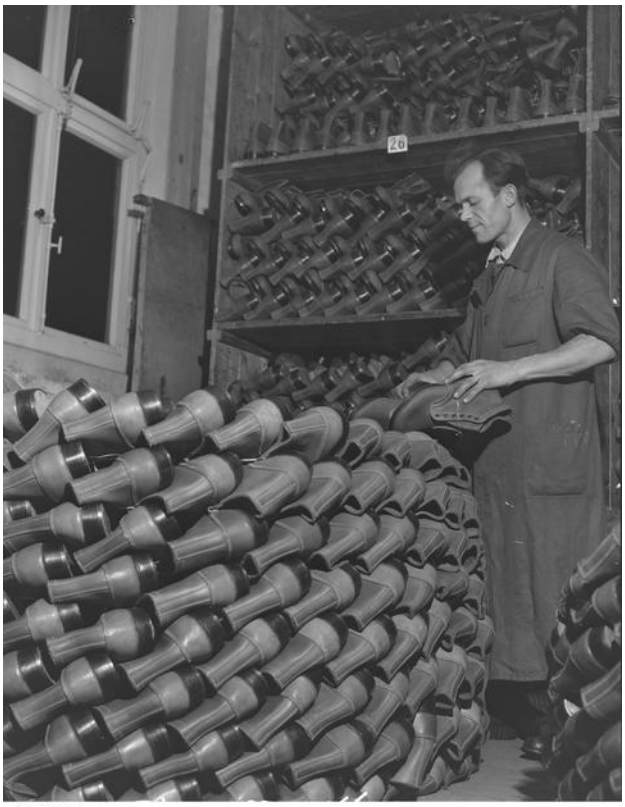
Bildbeschreibung im LAC: CPL. Joesph Fitzpatrick of Pembroke, Ontario, who has charge of the German staff at the factory, making an inspection of a German's work.

e011784775

Bildbeschreibung im LAC: Stamping out the sole of the shoe with [dyes?].

e011784776

Bildbeschreibung im LAC: The heel stamping machine which stamps
the heel to the sole with twelve nails at a single operation.



e011784777

e011784778

Bildbeschreibung im LAC:
Nailing the main sole to the inner sole on top.

Bildbeschreibung im LAC:
Stock room piles of completed shoes.

Im 1946 von den Alliierten initiierten und zuletzt in deutscher Regie durchgeführten sogenannten „Entnazifizierungsverfahren“ wurde der Fabrikant Heinrich Höfers schließlich 1949 in die Kategorie V („entlastet“) eingestuft. Seine Entnazifizierungsakte, die u.a. einen von ihm ausgefüllten Fragebogen enthält, ist im Niedersächsischen Landesarchiv Oldenburg überliefert.[8]

Archive in Niedersachsen und Bremen
Nds. Landesarchiv, Abt. Oldenburg
Rep 980 Oldenburgische Entnazifizierungsausschüsse

Gliederung
1 Einzelfälle Entnazifizierung
2 Verwaltung der Entnazifizierung
3 Besondere Einzelfälle/ Verfahrensüberprüfungen/Handakten
4 Verwalter von Lagern für Displaced Persons

NLA OL Rep 980 Best. 351 Nr. 78984

Beschreibung - Repräsentationen

Beschreibung: Verzeichnung

Identifikation

Titel	Name, Vorname, Titel: Höfers, Heinrich Geburtsdatum: 08.04.1892 Wohnort, Kreis: Varel Hauptsächlich ausgeübter Beruf: Fabrikant Einstufung in Kategorie: V
Laufzeit	1946-1949
Alte Archivsignatur	Fri3702

Provenienz

Organisations- und Akten-zeichen	H-VE-1920/49 BSP 1298

[8] Eine zweite Akte zu Heinrich Höfers siehe NLA OL Rep 980 Best. 351 Nr. 97940. Ebenfalls in Kategorie V eingestuft wurde auch sein Bruder und angestellter „Betriebsleiter“ August Höfers: Vgl. NLA OL, Rep 980, Best. 351, Nr. 78410.

5) Zur Firmengeschichte Mai 1946 bis bis zum Konkurs 1955/56

Gelernte Schuhmacher werden ab sof. für Neuanfertigungen und auch Reparaturen eingestellt. Heinrich Höfers, Schuhfabrik, Varel (Oldb).

Abb.: „Nordwest-Zeitung“, Oldenburg, 2. Oktober 1946.

Großbrand in einer Schuhfabrik

Varel Ein Großfeuer vernichtete die Schuhfabrik Heinrich Höfers. Das dreistöckige Gebäude beherbergte große Leder- und Schäftevorräte. Auch die Maschinen der im ersten Stock gelegenen kleinen Stepperei wurden zerstört, lediglich die im Erdgeschoß stehenden Maschinen konnten, da die Decke dieses Gebäudeteils standhielt, gerettet werden. Die Produktion erleidet eine beträchtliche Einbuße, da noch nicht feststeht, wie weit es möglich sein wird, die Arbeit schon bald in anderen Räumlichkeiten der Schuhfabrik fortzusetzen. Es steht zu befürchten, daß ein großer Teil der rund 300 Personen umfassenden Belegschaft seine Arbeitsstätte verloren hat.

Das Feuer griff in rasender Geschwindigkeit um sich, so daß nur eine geringe Menge an Ledervorräten geborgen werden konnte. Ein großer Teil der zum Abtransport bereitliegenden Schuhe sind mit verbrannt.

Abb.: „Nordwest-Zeitung“, Oldenburg, 27. November 1947.

Auszug aus „Nordwest-Zeitung“, Oldenburg, **30. März 1950**:

„Absinken der Arbeitslosigkeit.
Varel. Die erste erfreuliche Mitteilung: Die Arbeitslosigkeit ist im Berichtsmonat des Arbeitsamts-Nebenstellenbezirks Varel unter die Zahl 4000 gesunken. Allerdingskonnten erst über 200 Arbeitslose in den Arbeitsprozeß eingereiht werden, aber es besteht nicht unberechtigte Hoffnung, daß in absehbarer Zeit weitere folgen werden. (…). **Besonders erfreulich ist das Wiederanlaufen der Schuhfabrik Höfers**, **die vor kurzer Zeit mit 60 Arbeitskräften die Fabrikation aufnahm. Inzwischen hat sich die Zahl noch erhöht**. (…).“

Großer Konkursausverkauf

Aus der Konkursmasse der Schuhfabrik Heinrich Höfers OHG., Varel, Grashof, werde ich am Dienstag, 24. Mai, Mittwoch, 25. Mai, und Donnerstag, 26. Mai 1955, ab 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 15 bis 18 Uhr

Damen-Sommerschuhe, Slipper, Kinder-Sandaletten und Arbeitsschuhe in sämtlichen Größen

gegen Barzahlung verkaufen.

Der Konkursverwalter: Dr. Eichelberger

Abb.: „Nordwest-Zeitung“, Oldenburg, 23. Mai 1955.

Großer Restkonkursverkauf

Aus der Konkursmasse der Schuhfabrik Heinrich Höfers, Varel i. O., Grashof, werde ich am Dienstag, dem 16. August, Mittwoch, dem 17 August, und Donnerstag, dem 18. August 1955, ab 9 Uhr bis 12.00 Uhr und nachmittags von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Damen- und Kinder-Sandaletten, Preis 5,— bis 6,— DM
Herren-Halbschuhe, braun, u. Arbeitsschuhe in allen Größen
Damen-Slipper, grau, schwarz u. braun, 8,— bis 12,— DM
Kinder- und Burschenstiefel in allen Größen

gegen Barzahlung verkaufen.

Der Konkursverwalter: Dr. Eichelberger

Abb.: „Nordwest-Zeitung“, Oldenburg, 15. August 1955.

Versteigerung

Im Auftrage des Konk. Verw d. Fa. Schuhfabrik Höfers, Varel i. O., werden wir öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1. **Mittwoch, den 27. Juni, vorm. 9.00 Uhr**
   ca. 160 Coupons Leder
   (Chevreaux- Roß- Rind- Schaf- Ziegen-,Schweinsleder) etc.
2. **Mittwoch, den 27. Juni, nachm. 14.00 Uhr**
   ca. 80 Schuhfabrikationsmaschinen
   1 „Adler“-Pers.Kraftwagen
3. **Donnerstag, den 28. Juni, vorm. 9.00 Uhr**
   Fabrikationsmaterialien:
   Zwirne, Garne, Gummiabsätze, -sohlen, Kerbrahmen, Stifte, Tacks, Stoßplatten, Haken, Ösen, Schrauben, Sohlenstoffe, Biesen, Bänder, Schnürbänder usw
   Verkauflisten anfordern! — Besichtigung 2 Stunden vorher

B. Renken Auktionator
Neuenburg (Oldb)

Büppelmann Auktionator
Varel (Oldb), Schulstr. 12, Tel. 692

Abb.: „Nordwest-Zeitung“, Oldenburg, 25. Juni 1956.

Abb.: Nach dem Konkurs der Firma Höfers Mitte war das Gebäude u.a. ab Ende der 60er Jahre Lager und Firmenstandort des europaweit tätigen Motorradteile- und -bekleidungshändlers DIFI (Dierk Filmer). Ansicht um 1980. Archiv Heimatverein Varel.

Abb.: Nach der Verlegung der DIFI-Firmenzentrale diente das Gebäude weiter gewerblichen Zwecken, unter anderem für die Druckerei Stecker, einen EDV-Dienstleister, bevor dann 2005 das Jobcenter Varel dort einzog.
Nach dem Umzug des Jobcenters ins neue Kreisdienstleistungszentrum (2014) stand das Gebäude lange leer.
Archiv Heimatverein Varel.